

Anzeigebblatt

für die Erzdiocese Freiburg.

Nr. 1.

Donnerstag, den 9. Januar

1890.

Johannes Christian,

durch Gottes Barmherzigkeit und des heiligen apostolischen Stuhles Gnade

Erzbischof von Freiburg

Metropolit der oberrheinischen Kirchenprovinz,

entbietet dem hochwürdigem Clerus der Erzdiocese und allen Christgläubigen Gruß und Segen.

In diesen trüben Tagen so vieler schmerzlicher Prüfungen und Heimsuchungen ist Uns die Trauerkunde von dem höchstbedauerlichen Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin **Augusta**, Wittwe weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I., der verehrtesten Mutter Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise, und der ehrwürdigen Großmutter Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers Wilhelm II., zugekommen.

Indem Wir dieses den Gläubigen Unserer Erzdiocese mit tiefstem Schmerze kund geben, können Wir nicht umhin, „Gott dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, dem Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes“ (II. Corinth. I. 3.) zu danken für alles Gute, welches diese wahrhaft hohe Frau, diese würdige Lebensgefährtin Sr. Majestät des verewigten Kaisers und Königs Wilhelm I., sowohl in den Tagen des höchsten Glanzes und Ruhmes, als auch in den schmerzlichsten Prüfungen und Leiden mit der Gnade Gottes vollbringen konnte, und für das herzerhebende Vorbild, das Allerhöchstdieselbe in stets inniger Frömmigkeit, Wohlthätigkeit und Herzensgüte von einem der ruhmreichsten Throne herab den höchsten wie den niedersten Unterthanen gegeben hat.

Indem Wir dankbar der wohlwollenden Gesinnung gedenken, welche die verewigte Kaiserin und Königin allezeit auch der heiligen katholischen Kirche gegenüber kundgegeben, bitten Wir den Herrn, an der hohen Verblichenen die Verheißung zu erfüllen, die Er den Barmherzigen gegeben (Matth. V. 7.), den hohen Leidtragenden [besonders unserer allverehrten Landesfürstin*], den Trost des heiligen Geistes in die Herzen auszugießen, und dem kaiserlichen und königlichen Hause [wie auch unserem durchlauchtigsten Regentenhause], das in verhältnißmäßig kurzer Zeit von so vielen unerseßlichen Verlusten in Trauer versetzt wurde, recht bald wieder Tage des Friedens und Trostes schauen zu lassen.

Vorstehendes ist nächsten Sonntag beim Hauptgottesdienst den Gläubigen von der Kanzel zu verkünden.

Zugleich ordnen Wir für die Erzdiocese Hohenzollern'schen Anteils hiemit ein 14tägiges Trauergeläute von 12 bis 1 Uhr Mittags an, für den badischen Anteil jedoch von heute bis Sonntag (inclusive) den 12. d. Mts. nach dem Aue-Läuten um die Mittagszeit.

Freiburg, den 9. Januar 1890.

*) Für Baden.

† Johannes Christian, Erzbischof.